

„Was der Welt am meisten fehlt sind Menschen, die sich der Not der anderen
erbarmen“ Albert Schweizer

Sehr geehrte Familie Knam, liebe Angehörige,
sehr geehrter Herr Direktor Klein-Jung,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kinder und Jugendliche,
liebe Ehemalige und Freunde des Kinderdorfs Marienpflege,
sehr geehrte Trauergemeinde,

mit großer Trauer im Herzen nehmen wir heute Abschied von Monsignore Erwin Knam. Meine persönliche und unsere tiefempfundene Anteilnahme spreche ich auch aus namens der Stadt Ellwangen, von Herrn Oberbürgermeister Hilsenbek und des Gemeinderats. Ebenso im Namen des Ostalbkreises und Herrn Landrat Pavel.

Wir nehmen heute Abschied von einer Persönlichkeit, die wie keine andere für die Entwicklung des Kinderdorfs Marienpflege in Ellwangen steht. Wir nehmen Abschied von Monsignore Erwin Knam, der 41 Jahre die Geschicke und die Entwicklung des Kinderdorfs mit unermüdlichem Einsatz vorangetrieben hat.

Erwin Knam war eine geschätzte und respektierte Person, nein er war in unserer Stadt eine **Autorität**, die auch das zwischenmenschliche Klima geprägt und mitgestaltet hat. Aber nicht nur in Ellwangen, sondern auch im weiteren Umkreis war Erwin Knam als **Kinderdorfvater** bekannt und man kann zurecht behaupten, der Name Erwin Knam gehörte für viele Menschen zu Ellwangen. Ja, man kann sogar sagen, sein Name stand für unsere Stadt, mit seinen Wertevorstellungen und seiner Haltung repräsentierte er ein Stück weit Ellwangen in unserem Lande.

Hier in Ellwangen hatte Erwin Knam 1959 eine Aufgabe gefunden, die ihm zur lebenslangen Berufung werden sollte. Unerschrocken nahm er sich der Herausforderung an, aus dem Waisenhaus der Marienpflege, das seit dem Gründungsjahr 1830 „Kinderrettungsanstalt“ genannt wurde, ein familienähnliches Kinderdorf mit völlig neuer Konzeption entstehen zu lassen. Erwin Knam hat aus einem Waisenhaus eine moderne Jugendhilfeeinrichtung für die Stadt, für den Ostalbkreis ja für das ganze Land Baden-Württemberg entwickelt.

Von daher war es fast selbstverständlich, das er bereits 1992 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg erhielt, im Jahr 2000 die Ehrenmedaille des Ostalbkreises und im Jahr 2001 die Bürgermedaille in Silber der Stadt Ellwangen.

Im Dezember 2015 wurde Erwin Knam dann die Staufermedaille in Gold verliehen, die höchste Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg.

In diesen Jahren hat Erwin Knam mit Preßlufthammer, mit Gottes Wort, mit Gitarre und Wanderschuhen sein Lebenswerk gestaltet und geformt.

- Er hat **zum Ersten** Häuser gebaut und ein Kinderdorf gestaltet.

- Er hat **zum Zweiten** die Ohren und Herzen seiner Mitmenschen geöffnet und einen herausragenden Freundeskreis gegründet.

Aber viel wichtiger:--

- Er hat **zum Dritten** Kindern Heimat gegeben, er hat Kindern verlässliche Beziehungen gegeben, er hat ihnen eine stabile Gemeinschaft gegeben, er hat ihnen Lebenschancen gegeben.

Als Heimleiter, Seelsorger und Erzieher hat er in beispielloser Weise und in Selbstlosigkeit vorgelebt, was es heißt, sich für die Schwächsten in der Gesellschaft, also für die Belange der Kinder einzusetzen und für sie da zu sein.

Erwin Knam war im Besonderen auch eine Vaterfigur, der seine Fürsorge Generationen von Kindern und Jugendlichen angedeihen ließ. **Kinder, die verlassen wurden, konnten sich nun wieder auf jemanden verlassen.**

Dass Erwin Knam für „seine“ Kinder mehr als ein verwaltender Heimleiter war, bezeugen viele persönliche Freundschaften, die zwischen ihm und den damaligen Kindern entstanden sind und die bis zu seinem Tod Bestand hatten.

Sie alle haben Erwin Knam als einen stets gegenwärtigen Ansprechpartner erlebt, der sie in ihren Häusern besuchte, der mit ihnen lebte, der ihre Sorgen teilte, der sich für sie einsetzte und der sie stark gemacht hat für ihre Zukunft.

Die Ehemaligen sind bis heute aus tiefstem Herzen dankbar für die Jahre, die sie in der Marienpflege verbracht haben.

Erwin Knam hat immer aus tiefer christlicher Überzeugung gehandelt. Der Glaube hat ihm dabei Kraft verliehen, nicht nur Berge mit seinen Kindern zu besteigen sondern Berge zu versetzen. Er war weltzugewandt und er hatte immer ein großes Kämpferherz. Drohten „seinen Kindern“ oder dem Kinderdorf Nachteile zu entstehen, so konnte Erwin Knam als Verhandlungspartner auch unnachgiebig sein oder ließen ihn zu unkonventionellen Methoden greifen.

Seinem unermüdlichen und nie nachlassenden Eifer ist es auch zu verdanken, dass es nicht nur im Freundeskreis der Marienpflege - bis heute viele Gönner und Förderer gibt, die das Kinderdorf in großzügiger Weise unterstützen.

Sie taten und tun es, weil Erwin Knam sie von der Idee **seines** Kinderdorfes begeistern und überzeugen konnte. Noch heute helfen z.B. die Kolpingsfamilie Ellwangen und die Alten Herren des FC Ellwangen beim jährlichen Kinderdorffest. Sie unterstützen damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und letztendlich leben sie die Ideen von Erwin Knam

Seit dem Jahr 2000 verbrachte Erwin Knam seinen Lebensabend in „seinem“ Kinderdorf. Aber auch während seines Ruhestandes hat er sich gerne, aber behutsam eingebracht und dem Kinderdorf geholfen, weiterhin einen guten Weg zu gehen. Unvergessen sind dabei für mich die Gottesdienste anlässlich der Sommerfeste im Kinderdorf oder seine bewegende Rede bei der Verleihung der Staufermedaille.

Auch in der Stadt war er nach wie vor präsent. Er war regelmäßiger Gast bei seinem Jugendblasorchester und in unserem Jubiläumsjahr 2014 besuchte er viele Veranstaltungen.

Mit seinem Tod ist nun - wie er es selber ausdrückte - ein großes Lebensabenteuer zu Ende gegangen.

„Ich habe keine Aufgabe mehr“, hat Erwin Knam wenige Tage vor seinem Tod noch gegenüber seinem Nachfolger Ralf Klein-Jung gesagt. Mit diesen Worten hat er das „Loslassen-können“ von seinem irdischen Auftrag gemeint.

Ich bin fest davon überzeugt, dass ihm diese Worte leichter gefallen sind in dem Wissen, sein Lebenswerk in guten Händen zu wissen.

Mit Herrn Direktor Klein-Jung und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich ein Team gebildet, das zwar unter veränderten Vorzeichen die Marienpflege weiterführt, das sich dabei aber auch weiterhin einem wichtigen Leitgedanken von Erwin Knam verpflichtet fühlt.

„Vertrauen“, sagte Erwin Knam, „heißt Beziehung und Beziehung steht vor Erziehung“.

Sehr geehrte Trauergemeinde,

wir verneigen uns heute ein letztes Mal vor einem großartigen Menschen und seinem Lebenswerk, dessen Name und dessen Geist in seinem Kinderdorf, aber auch in unserer Stadt und unserem Landkreis immer nachwirken werden.

Erwin Knam war **Glück und Segen** zugleich für **seine** Kinder.

Für unsere Stadt, den Ostalbkreis und seine Menschen war sein Wirken ein großer Gewinn.

Wir nehmen deshalb in großer Dankbarkeit Abschied! Erwin Knam lebe wohl!